

## Aspekte der Prüfungsvorbereitung (PV) unter der Maxime der Handlungsorientierung

	Essentials	zu Vermeidendes
<b>Zeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– PV kontinuierlich über die gesamte Ausbildung anlegen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– PV geballt nur in den letzten 3 Monaten vor der Prüfung.</li> </ul>
<b>Prüfungsanforderungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>Fachkompetenz,</b></li> <li>– <b>Bearbeitungstechniken,</b></li> <li>– <b>Emotionale Sicherheit.</b></li> </ul> <p>Die drei Kompetenzbereiche sollen selbstverständlich immer als Gefüge gedacht werden.</p>	
<b>Leitlinien der PV in methodischer Hinsicht</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gezieltes Fördern von Selbstlernkompetenz (Informationsbeschaffung, Lernen lernen)</li> <li>– (Selbst)einschätzung der Inhalte,</li> <li>– geeignete Aufbereitung von Aufgabenpools,</li> <li>– Förderunterricht.</li> <li>– Lern- und Arbeitstechniken,</li> <li>– Aufgaben gezielt lesen und verstehen,</li> <li>– Antwortstrategien für Multiple-Choice-Aufgaben entwickeln,</li> <li>– Prüfungsjüngste gezielt abbauen - Kooperation aller Dienste.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Stur und immer wieder Prüfungssätze ‘durchspielen’, bis es irgendwann sitzt.</li> <li>– PV reduzieren auf Kenntnisse und Fertigkeiten.</li> <li>– Ausblenden prüfungstrategischer und emotionaler Aspekte.</li> <li>– Bedenken und Ängste verharmlosen und zusammenhangslos an die Fachdienste delegieren.</li> </ul>
<b>Sozialformen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Begleitete <b>Alleinarbeit</b> zu Hause oder im BFW,</li> <li>– <b>Partner- bzw. Gruppenarbeit</b> in der Lerngruppe,</li> <li>– <b>Plenumstreffen.</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Unbetreutes Pauken zu Hause als Ergänzung zum betreuten Pauken im Unterricht.</li> <li>– PV als Dressurakt.</li> </ul>
<b>Methoden/Instrumente</b>	<p><b>Vorwiegend Fachkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>Aufgabenpools:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– themenspezifisch zusammenstellen,</li> <li>– Lerngruppe als Expertenhearing: Lösungsverantwortlichkeit für jeden Teilnehmer,</li> <li>– Lernspiele: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lernkarteien, Kartei-Würfelspiele,</li> <li>- Spiele: z.B.: Domino.</li> </ul> </li> </ul> </li> <li>– <b>Computer-Lernprogramme:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– z.B.: 4 Ever Clever (Gehlen-Verlag),</li> <li>– Lexikon, LEK, Prüfungssimulation.</li> </ul> </li> <li>– <b>Praktikumsbrief:</b> Übungsaufgaben im ‘Fernlehrgang’ bearbeiten.</li> <li>– <b>Lernwerkstatt:</b> Methodenmix und individuelle, flexible Vorbereitung auf die Prüfung.</li> <li>– <b>Probeproofungen:</b> nicht zu früh, aber früh genug für eine Aufarbeitung der Fehler und einen zweiten Versuch,</li> <li>– Kenntnislücken gezielt schließen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Unreflektiertes Üben/Trimmen am Gruppentisch.</li> <li>– Phase der Abwesenheit ungenutzt lassen.</li> <li>– Elektr. Fragenkataloge ohne die Möglichkeit der Selbstkontrolle.</li> <li>– <b>In der heißen Phase</b> - plötzlich und übergangslos den völligen Ernstfall simulieren.</li> </ul>
<b>Methoden/Instrumente</b>	<b>Vorwiegend Techniken:</b>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>Strukturierungsübungen:</b> z.B.: Zeiteinteilung, Reihenfolge (leicht vor schwer),</li> <li>– <b>Interpretationsübungen:</b> z.B.: doppelte Verneinungen,</li> <li>– <b>Rollenspiele:</b> Simulation von Prüfungsgesprächen.</li> <li>– <b>Präsentations- und Kommunikationstechniken</b> für das mündliche Prüfungsgespräch,</li> </ul> <p><b>Vorwiegend emotionale Sicherheit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>Abbau von Prüfungsängsten:</b> Rollenspiele, Standbilder, Spiele, ...</li> <li>– <b>Transparenz über die Inhalte des Ausbildungsrahmenplans schaffen:</b> bereits bearbeitete Themengebiete kontinuierlich visualisieren,</li> <li>– <b>Kalendarium</b> - der persönliche Lernkalender für die langfristige Prüfungsvorbereitung: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zeitmanagement,</li> <li>- realistische Ziele setzen,</li> <li>- Klarheit über bereits Gelerntes,</li> <li>- Lerntypen berücksichtigen.</li> </ul> </li> <li>– <b>Entspannungs- und Konzentrationsübungen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einzel- und Gruppengespräche,</li> <li>- Autogenes Training.</li> </ul> </li> <li>– Gezieltes <b>Gestalten des Lern-Arbeitsplatzes</b> zu Hause.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Unterdrücken, Verharmlosen.</li> <li>– Falsch verstandenes „in Schutz nehmen“.</li> <li>– Unter- oder Übereifer unreflektiert lassen.</li> <li>– Bedenken wegen der Akzeptanz durch die Teilnehmer.</li> </ul>
<b>Verantwortlichkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Rehabilitand selbst,</li> <li>– unterstützt und begleitet durch das Reha-Team.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Dem Reha-Ausbilder zugeschoben.</li> </ul>
<b>Prüfungsausschuß</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Als Mitglied gezielt neue Aspekte in Bezug auf die Beurteilung von Schlüsselqualifikationen einbringen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gegen den Status Quo „ Neue Prüfungen - Alte Prüfer“ so gut wie möglich anarbeiten.</li> </ul>

Hamburg, 20.02.1998

Frank Lönne